36/5/ Bea 212

Kapstadt, 22. May 1867

Gray Library Cape Town.

Liebster Ernst,

Du erhälst hiermit zwei Exemplare (+) (+Ein Exemplar sende ich direkt, das andere wirst Du mit der Zeit durch Jemima Lloyd erhalten) eines Schriftchens Uber den Ursprung der Sprache, das ich hier als Manuskript habe drucken lassen. Ich wünsche diese Abhahdlung zugleich im Englischen und Deutschen erscheinen zu lassen. Wegen einer Englischen Bearbeitung habe ich mich mit dieser Post an eine Englische Buchhandlung gewandt, und hoffe, dass es derselben möglich sein wird, diese Sache in einer befriedigenden Weise anzuordnen. In Betreff der Deutschen Ausgabe, darf ich wohl Deine gütige Hülfe in Anspruch nehmen, und Dich ersuchen zu sehen, unter was für günstigen Bedingungen ein zuverlässiger Deutsche Buchhändler wohl ein solches Werkchen übernehmen möchte. Darf ich Dich denn wohl bitten entweder in meinem Namen mit ihm abzuschliessen, oder mir vorerst über sein Anerbieten zu berichten. Zu einer Antwort von mir würde vor dem Drucke noch Zeit sein, da ich mich verpflichtet habe, im Fall die Englische Bearbeitung nicht lange auß sich warten liesse die Deutsche nicht vor derselben zu veröffentlichen. Was die Art des Druckes betrifft so muss ich in Betreff auf die Typen es Dir und dem Verleger überlassen. Doch wünsche ich dass die Orthographie nicht verändert werde, ausser wo sie etwa mit sich selbst inkonsistent, oder wo offenbare Druckfehler sind. Jedenfalls aber muss ich gegen die Grimmsche Unmanier von Orthographie objektieren, - Du wirst sehen dass ich in einer Anmerkung mir erlaubt habe Theil Deines letzten Briefes an mich zu citieren. Da diese Ausgabe nicht zur Veröffentlichung bestimmt ist, so dachte ich würdest Du geg gegen diesen Abdruck auch ohne besondere Anfrage nichts einzuwenden haben. Natürlich musst Du mich jetzt freundlichst wissen lassen, ob in dieser Weise oder mit Veränderungen ich von Deiner gütigen Mittheilung einen öffentlichen Gebrauch machen darf. Würdest Du wohl so freundlich sein, mir bald in der Beziehung zu schreiben, da ich natürlich auch in der Englischen Ausgabe etwa wünschenswerthe Abänderungen zu machen habe. Es versteht sich, dass ich für jeden anderen Wink, den Du mir in Bezug auf dies Werkchen geben

BCA 212

magst, Dir sehr verbunden sein werde. - Ich hoffe sehr dass Du von Deinem Aufenthalte in Madeira recht gute Resultate mit nach Hause gebracht. In Bezug auf Deine Bitte wegen Thiere vom Boden des Meeres bin ich noch nicht im Stande gewesen, Dir etwas zu verschaffen; es mag aber sein, dass ich später doch etwas bekommen kann. Grüsse mir meinen verehrten Freund und Dehrer Schleicher recht sehr. Ich würde sagen, frage ihn um Rath in Bezug auf die Publikation meines Schriftchens; aber ich weiss nur zu wohl wie unter so orthodoxen Philologen wie er Ketzereien wie er siæ in meiner Schrift wohl viele finden wird, angesehen werden. Entweder werden meine Aufstellungen als blosse Truismen anerkannt, oder als Paradoxe geleugnet werden. - Ubrigens mehr als dieser Aufsatz würde wohl Schleicher eine Fortsetzung meiner Vergl. Gramm. der Süd Afr. Sprachen interessieren. Ich weiss nicht ob ich ihm daxwm schon ein Exemplar habe zukommen lassen von dem ersten Kapitel des zweiten Theiles (auch als Manuskript gedruckt). Jedenfalls lege ich ein Exemplar hiermit bei. - In Betreff meiner Abhandlung"Uber den Ursprung der Sprache" darf ich Dich wohl bitten so diskret wie möglich zu sein. Ich möchte nicht, dass meine Ansichten bekannt würden, bevor sie wirklich publiziert werden. Jemme grüsst herzlichst.

Dein getreuer Vetter

W.H. Bleek.

Greig Library Kaptstadt, 12/lacy Liver-Kapetown Kaptstadt, 12/lacy Liver-Hacekel-Haus Sena Bu du erhälst heiermitzwei Exemplare Leines Christota line When den Ursprung des Grache, des habe druellen lassen. Ich winnho dicese Abhambung zugleich im Englischen jund Dentschen erschesmen zu Kursen. Wegen er ner Englischen Bearles tung habe ich mich suit dieser Fortan eine Englische But hhandlung gewand I, und Dufife, dans es derselben möglich sein wind, diese Such ila comer Diefriedigenden Wertse anzu ordnen In Betreff eder Dentrohen Annabe day it month Derine gritige Hille in Anspruch nehmen, mid Dich er suchen zn sehen, unter war fu'r gri'nstigen Bedingsingen er zuwerlätzinge Den Inher Burhhämbler wohlein solther Workshan "berne hmen mochte, Darfiel Dich Demon

weht bitten antwedes in mes nem Mamen mit I km abgrockblesse over mi's vorerst is bes sen Uner. bieten zu berichten. In or'ner antive t vin mis positede our dem Dunke north Seit sery, da who with overflithated habe, non Fall die anghinhe Bearberting nicht lunge auf with warten blesse, dire Dentsche nicht von derselben zu. veröffentlichen, Mus die Artdes Drukes letniffet 20 muss ich in Betrefif auf the Typen es Dis und dem derleger sithertassen, Soch winsthe ich dass die bethographie sie etwa mit sich selbstinken motent, oder we affenbare Drush behler sind. Jedenfalls alle mun ich gegen die Grimmische Unmanne, von Prthographie objektiren, - Du hung mis erlandt habe Dernes Lette ten Brefer un much. 3 20 en firen, Sa diese ausgabe withs zur Veriffent lichung bestimmt ist, or Bailte ich willed She gegen delesen Abornoth auch Mine Cape Town 12 May 1867 from Wilhelm Bleek to Ernst Haeckel

You herewith receive two copies (one copy I send directly, the other you will receive later through Jemima Lloyd) of an essay (small piece of work) on the origin of the language, which I have had printed here as a manuscript. I would like to have this essay published at the same time in English and German. For the English edition I have written to an English Publisher in this mail, and I hope that it will be possible for them to organize manage this task in a satisfactory way. Regarding the German edition I may ask for your help to find out under what favourable conditions a reliable German Publisher would accept to undertake this task. May I request you to either make an agreement in my name or to inform me about his requirements/offer.

There will still be time for an answer from me before the printing, as I have promised not to publish the German version before the English has been published, if the latter does not take too long. As regards the kind of print I leave to you and the publisher. But I do not wish the orthography to be changed, except for where it is inconsistent in itself, or where there are obvious printing mistakes. But I must object against the Grimmian manner (actually: non-manner) of orthography - you will see that I have allowed myself to quote from your recent letter to me. As this edition is not meant for publication, I thought you would not object to it being printed even without special consent. But you must kindly let me know now, whether I can make use of your kind words (news) for publication. Would you be so kind as to write to me soon regarding this matter, as I then would have to make necessary alterations in the English edition. It is understood (clear) that I would appreciate any tip you could give me as regards this piece of work. I hope very much that you have brought home valuable results from your stay in Madeira.

As regards your request for little animals from the bottom of the sea, there has not yet been any opportunity to find something for you; though it may be possible later.

Greet my respected friend and teacher for me. I would suggest you ask him for advice regarding the publication of my work; but I know only too well how, amongst such orthodox philologists like him,

heresies, as he will find many in my writings, are viewed. Either my set-up will be accepted as pure truisms, or denied as paradoxes - perhaps what would interest Schleicher more is a continuation of my Comparative Grammar of the South African languages. I do not know whether I have provided him with a copy of the first chapter of part two (also printed as manuscript). Nevertheless, I enclose a copy with this letter - as regards my essay "on the origin of the language" I want to ask you to be as discrete as possible. I do not want my opinions to be known before they are actually published. Jemme greets you.

(Semme)

W.H. Bleek

besondere Anskage nichts einzunen Den haben, Matirtich must de mich j'etzt freum lich sturissen lassen, ab in dileser Werse aver mit lærden dennyen midt oon Derner girtigen Motherlung einen offentlichen Gebrauch marken darf. Mines Du wohl so freund lith seely, mit · butt in der Bezichung zu nihreiten, Da ich natricht in der anglischen Augule etwa winschenmerthe Aba'nderungen za marken habe, Les versteht sich, bans ich from in Bezing un dies Werkshen geben mags of Shi sehr verbunden sein werden - Ich hoffe sehr Jaso Du von Deinem Aufenthalle in Muderia recht gute Besultate mil much Hunse ge bracht, In Beging auf Derne Bille wegen Thier own Boolen des Meeres En Ich noch nicht um Etambe genveren, 256 Arras 37 verschaffen; es mag aber sein, vass ich spåtes dahe twus blekomme hunn Guilia mis med ne december

und Lehrer Tehlescher recht se his, Ich wi'rde sagen frage Ihn um Bak in Bezng auf de Subhikatilon men nes Gehriftehens; abes sich weits mer zuwohl wie enter so ortho donen Mulologen wile er Ketzerele me er sie in mednes Lehruftwohl mele fruden wird, ungeschen wenden, katweder werden meine Aufste Munglen als blusse Truitme uner Kannt, odes als Puravon geleugne Twerden, Il brigens men als duces dupaits with woll Libberthern enne Fortsetzung meiner Wergle Gramm. Da Fill. Spranhen Antonern ven, Ich enerter witht of ich ihm Down sihon arm Anemplas habe zukommen lusze, von dem ensten kapitel des zwerten The Os Lunch als Manus kright ge plus helerment her? In Betreff meines ashaw hing tiles den Wesprung des Gerache" darf wh Dich wohl butten so diskret wire mogboh za sern. Ich mochte wicht, dass meine Ansichten bekannt wirden, bevon ine me, in ansimilar of werden. Jemme gris ist withhis the full stern gothenes the there is the growthere hery but the growthere we the Growtheek